

Kameradschaft wird groß geschrieben

Reservisten Dießener Verein bereitet Fahnenweihe vor. Ehrungen und Vorträge

13 - 03 - 2014

Dießen Den Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsverein Dießen erwarten spannende Monate: Im Juli wird die neue Vereinsfahne mit großem Festprogramm geweiht. Zugleich haben die Veteranen – zusammen mit dem Pressebüro Ammersee – die Organisation für das Seefest übernommen. Den Veranstaltungsmix von Freitag, 25., bis Montag, 28. Juli, stellte Jürgen Zirch bei der Jahresversammlung vor und präsentierte die Broschüren für die Festlichkeiten sowie die frisch gedruckte Vereinssatzung. Außerdem haben einige Mitglieder Ehrenurkunden mit heimgenommen.

Der Kameradschaftsverein hat sich ganz schön vergrößert, freut sich der Vorsitzende: Waren es 2012 146 Mitglieder, weist die Bilanz für 2013 ein Wachstum auf 165 Mitglieder auf. „Das wünschen wir uns auch“, so Peter Brunner, Obmann des Ortsverbands Schlading in der Steiermark. Die Freunde aus Österreich waren mit vier Mann zur Jahresversammlung der Dießener Freunde angereist. Dießens Ehrenvorsitzender Kurt Ziese brachte die Freude zum Ausdruck, „dass der Zusammenhalt mit den steirischen Freunden etwas Besonderes ist, und das schon seit 14 Jahren“.

Für Zirch stand der Nachmittag im Zeichen der Information. Die neue Fahne sei in Dießen eingetroffen. Die Fahnenbänder würden noch fertiggestellt. Allerdings sei mit den textilen Kunstwerken nur



Die Geehrten (von links): Ehrenvorsitzender Kurt Ziese, Marianne Mayr, dahinter stellvertretender Vorsitzender Paul Blinia, Friedrich Schmitt, Thomas Hackl, die Urkunde von Ignaz Zanantonio, der gegenwärtig im Krankenhaus ist, hält Jürgen Zirch in die Kamera, Frieda Schwarz und dazu (rechts) Bürgermeister Herbert Kirsch.

Foto: Beate Bentele

ein Teil der Jahrhundertfestlichkeit finanziert. Er zählte einen Teil der Gönner und Sponsoren auf und erbat noch weitere Spenden, weil sich das Mosaik einer Großveranstaltung nicht von alleine finanziere. Stolz könne man sein auf das Schacky-Mausoleum auf dem Friedhof St. Johann. Zirch bezeichnete das Kriegerdenkmal als eine „spannende Architektur, die an die Gefallenen der Weltkriege würdevoll erinnert“. Allerdings müssen vor dem Fest im Sommer Renovierungen durchgeführt werden, unter anderem wegen Wasserschäden an der Deckenkuppel. In der kommenden Woche solle bei einem Termin mit Vertretern des Landesamts für Denkmalpflege

festgelegt werden, wie der Schaden behoben werden kann. Mit Interesse verfolgten die Mitglieder eine Foto-Zusammenstellung, die durch den Jahreslauf führte. Vorgestellt wurden Fahnenmutter Anna Brink und Fahnenbraut Corinna Stranninger. Sehenswert war die Bilderfolge von der Entwicklung der neuen Fahne, die von Jürgen Zirch und seinen Vorstandsmitgliedern über Monate begleitet wurde.

Als ein Höhepunkt wurde der Vortrag von Gerd Beyer, Oberst der Reserve, wahrgenommen. Seit 14 Jahren kennt man ihn in Dießen als Persönlichkeit, die sich für die Kriegsgräberfürsorge einsetzt. Seine Schilderungen verdeutlichten die

Arbeit, in vielen Ländern Gedächtnisstätten an die Toten der Weltkriege zu pflegen und die Erinnerung an jene Männer aufrechtzuerhalten, die auf den Schlachtfeldern umgekommen sind. Beyer schilderte die Aufgaben, wie er mit seinem Team die Friedhöfe instand setzt. „Wir reinigen auch die Grabtafeln und zeichnen die Schriften nach.“
(bb)

Ehrungen

- Mit dem neuen Logo des Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsvereins – dem bayerischen Löwen mit Eichenlaub – sind jetzt auch die neuen Urkunden für langjährige Mitgliedschaft geziert. Darüber haben sich für zehn Jahre Mitgliedschaft gefreut **Frieda Schwarz, Marianne Mayr, Georg Stadler, Waldemar Stanyek** und **Herbert Wammetsberger**. Seit 20 Jahren sind **Horst Audilet** und **Christian Grötz** dabei, und für drei Jahrzehnte Wirken im Verein ist Ehrenvorsitzender **Kurt Ziese** ausgezeichnet worden.
- Für besondere Verdienste im Vorstand sind zum Ehrenmitglied ernannt worden **Fritz Schmitt, Thomas Hackl** und **Ignaz Zanantonio**. „Ihre Treue und Bereitschaft, in der Vorstandschaft tätig gewesen zu sein, soll sichtbaren Ausdruck bekommen“, hielt Zirch fest. (bb)